

## AUF EIN WORT

Das Weizen braucht ein Glas



Alkoholfreies Weizenbier ist gesund, auch mein Arzt bescheinigt ihm die Qualität als Sportgetränk. Deshalb ist es bei meinen Radtouren gern bestellt an Pausenstationen.

In letzter Zeit habe ich aber Erfahrungen gemacht, die meiner Gesundheit weniger förderlich sind, weil sie meinen Blutdruck nach oben treiben.

Es gibt inzwischen Ausschankstellen in der Region, die haben von den Halbliter- auf Drittel-literflaschen umgestellt. Was noch kein Verbrechen ist. Gleichzeitig sind dort aber auch noch die spezifischen Weizenbier-Gläser abgeschafft worden. Und so blieb mir die Wahl zwischen aus der Flasche trinken oder aus dem Kaffee-Togo-Pappbecher.

Der Kenner weiß, was sich der Bayer bei der Erfindung des Weizenglasses gedacht hatte. Und für einen Bayer wäre das, was hier einige Gastronomen anstellen, wohl mit Blasphemie gleich zu setzen.

Ich hoffe, dass diese Mode keine Schule macht.

Dirk Reitmeister



Sauber: Die Badeseen im Kreis Gifhorn haben eine ausgezeichnete Wasserqualität.

Photowerk (sp Archiv)

# Badegewässer in Top-Qualität

Gesundheitsämter bescheinigen Seen im Kreis Gifhorn **besonders sauberes Wasser**

**(ust) Die Ferien stehen vor der Tür, die Sonne lacht, und Badespaß ist nicht nur in den Freibädern im Kreis garantiert. Auch Seen versprechen an heißen Tagen erfrischende Abkühlung – und das bei ausgezeichneter Wasserqualität.**

Gemeinsam mit den Experten des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes (NLGA) hat

das Gifhorer Gesundheitsamt die großen Badeseen im Landkreis ständig im Blick. Regelmäßig werden Wasserproben entnommen. Diese werden im Labor auf Bakterien – Escheria-chia-Coli und intestinale Entero-kokken – untersucht. Kontrolliert wird übrigens während der gesamten Badesaison vom 15. Mai bis 15. September. Proben werden im Vier-Wochen-Rhyth-

mus gezogen. „Die Wasserqualität passt“, sagt Johannes Kraft vom Gesundheitsamt des Landkreises.

Ausgezeichnete Badewasserqualität und drei Sterne nach EU-Einstufung gibt's für den Isenbütteler Tankumsee, der mit 570.000 Qua-



Kraft

dratmetern Wasserfläche der größte Badesee in der Region ist und über einen mehr als 1000 Meter langen Sandstrand verfügt.

Eine ausgezeichnete Badewasserqualität wird auch dem Stüder Bernsteinsee mit einer 95.000 Quadratmeter großen Wasserfläche bescheinigt. Drei Sterne und die Note

ausgezeichnet hat auch der 38.000 Quadratmeter große Erikasee bei Wilsche bekommen. Ausgezeichnete Wasserqualität finden kleine und große Schwimmer auch im Knesebeker Strandbad – einer ehemaligen gefluteten Lehmkuhle – vor.

► Detaillierte Infos über die Badeseen unter [www.badegewaesser.nlga.niedersachsen.de](http://www.badegewaesser.nlga.niedersachsen.de).

## Noch keine Spur zu Brandstifter

Schweitzer-Schule: Polizei ermittelt

**(rtm) Auch sechs Wochen nach dem Brand in der Gifhorer Albert-Schweitzer-Schule gibt es noch keine konkrete Spur zu einem Brandstifter. Die Polizei ermittelt weiterhin in alle Richtungen.**

„Wir werten immer noch Spuren aus“, sagte Polizeisprecher Thomas Reuter auf Nachfrage der AZ. Viel verspre-

chende sind ihm zufolge noch nicht darunter. Die Ermittlungen der Brandexperten liefen aber weiter auf Hochtouren, versichert Reuter. „Wir sind am Ball.“

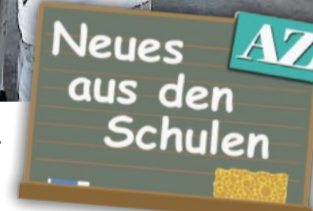
Am frühen Morgen des Pfingstamstags brannte der Verwaltungstrakt der Albert-Schweitzer-Schule nieder. Spezialisten fanden heraus, dass Brandstiftung die Ursache war.



Brandstiftung Schweitzer-Schule: Die Polizei ermittelt auf Hochtouren, hat aber noch keine konkrete Spur. Photowerk (mpu Archiv)



Das große Packen: Am Wochenende zieht Gifhorns IGS in ihr Übergangsdormizil, in den Ferien werden auch OHG und Pestalozzi-Schule die zu sanierenden Gebäude am Lehmweg verlassen. Photowerk (cc)



## Die Gifhorer IGS zieht am Wochenende um

Freitag ist der Tag des **großen Kartonpackens**

**(rtm) Für vier Schulen in Gifhorn und der Sassenburg wird es kein normaler Schuljahresabschluss: Wegen der anstehenden Kernsanierung des Gebäudekomplexes am Lehmweg in Gifhorn ziehen Hunderte Schüler in Ausweichstandorte um.**

Den Anfang macht die IGS Gifhorn. Sie wird schon zum Wochenende ihr Übergangsdormizil, die alte Reuter-Real-schule an der Konrad-Adenauer-Straße, beziehen. „Wir haben am Freitag den letzten Tag am Standort Lehmweg“, sagt Rektor Peter Mende. Un-

terricht findet dann kaum statt: „Die Schüler packen ihre Sachen.“ Schulbücher in die Kartons, ebenso Fachliteratur, Beamer und andere Materialien. Tische und Stühle werden beschriftet. „Das Mobiliar zieht mit um. Alles wird so gekennzeichnet, dass es das Umzugsunternehmen gleich in die richtigen Räume bringt.“

Die Umzugsprofis kommen Samstag zum Einsatz. Dann werden auch die Lehrer wieder mit dabei sein. Die 150 Schüler beziehen am Montag ihre neuen Räume. „Sie können sich somit noch im alten Schuljahr an das neue Gebäude und den

neuen Schulweg gewöhnen.“ Zwischen 28. und 30. Juli ziehen jene Sassenburger Gesamtschüler um, die bis dahin noch in den Räumen der einstigen Grundschule unterrichtet wurden. Sie wechseln in den bisherigen IGS-Trakt und den Neubau, so Andreas Fricke vom Schulfachbereich des Landkreises. Damit machen sie Platz für die Pestalozzi-Schüler, die den Lehmweg verlassen. Die Pestalozzischule zieht wie auch die Außenstelle des Otto-Hahn-Gymnasiums zu Beginn der Ferien um. Fricke: „Das ist in zehn Tagen ein strammes Programm.“

## 88-Jähriger gerettet

Wesendorf: Badeunfall

**Wesendorf (rtm).** Badeunfall bei Wesendorf: Dem umsichtigen Eingreifen von Ersthelfern ist es zu verdanken, dass einem 88-jährigen am Sonntagmittag nichts passiert ist.

Der Mann habe mit seinem Enkel im Löschteich am Campingplatz nahe der Gaststätte Pilz an der B 4 gespielt, dann sei er untergegangen und nicht wieder aufgetaucht. So sei es der Leitstelle gemeldet worden, berichtet Polizeisprecher Thomas Reuter. „Ersthelfer haben den Mann dann aus dem Wasser geholt.“ Er kam mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Wolfsburg.

## Brandursache ist geklärt

Feuer in Allenbüttel

**Allenbüttel (rtm).** Die Ursache für den Brand eines Wohnhauses in Allenbüttel vor einer Woche ist geklärt: Die Polizei stellte einen technischen Defekt fest.

Das Feuer brach im Obergeschoss eines umgebauten Bauernhofes aus. Polizeisprecher Thomas Reuter: „Es handelt sich definitiv um einen technischen Defekt an der Elektrik.“ Bei dem Unglück wurden vier Bewohner verletzt. Der im Zimmer schlafende Junge (9) wurde rechtzeitig geweckt. Drei weitere Familienangehörige (17, 50 und 80 Jahre) konnten das Gebäude ebenfalls rechtzeitig verlassen. Alle kamen mit Rauchgasvergiftungen ins Klinikum.